GEERENPOST

Informationen rund um das Alterszentrum im Geeren, Seuzach • März 2022

Wir trotzen dem Virus

Andreas Möckli

Trotz den schwierigen Rahmenbedingungen haben wir uns nicht unterkriegen lassen und die Baustelle termingerecht vorangetrieben. Endlich können wir wieder sauberen Fusses das AZiG betreten und auch der Verkehr vor dem Alterszentrum hat abgenommen.

Seit der Eröffnung des Restaurants Geerenpark sind 1 ½ Jahre vergangen. In dieser Zeit ist der Neubau Haus Feld äusserlich fast fertig geworden und es wird emsig am Innenausbau gearbeitet.

Damit wir Ende September mit den Bewohnenden in das neue Haus Feld einziehen können, bleibt noch viel zu tun. Nicht nur die Bauarbeiten müssen fertig sein, es gibt auch viel zu organisieren und vorzubereiten.

Die Gewerke müssen von uns und von diversen Behörden abgenommen werden, bevor sie durch unsere Mitarbeitenden in Betrieb genommen werden können. Damit beim Bezug alles reibungslos verläuft, finden Schulungen aller technischen Anlagen statt und die Umzugsarbeiten müssen genau geplant werden.

Parallel dazu bereiten wir uns schon auf die nächste Etappe vor, die Umbauarbeiten der Bestandesbauten, die im Oktober 2022 beginnen.

Auch in diesen Umbauphasen wird es einige Provisorien geben, so zum Beispiel den Zugang zum Restaurant und Speisesaal oder zum Park.

Freuen Sie sich auf die modernere Infrastruktur und den höheren Komfort im Neubau, aber auch in den sanierten Bestandesbauten.

Danke für Ihr Verständnis für Baulärm und -staub in dieser langen Bauzeit!

Andreas Möckli
BK, Vorsitzender Bau-Ausschuss

Verwöhn-Buffet auf der WG 1

In der Wohngruppe WG 1 im Haus Dorf dürfen sich die Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur Zuhause fühlen, sondern auch quasi Hotelservice geniessen: Das von den Hotellerie-Mitarbeitenden täglich liebevoll aufgebaute Zmorge-Buffet lädt zum Geniessen ein. Am Nachmittag lässt man sich gerne am Buffet von selbstgemachten Tee-Variationen, Desserts, frischen Früchten und Kuchen, den unsere Bewohnenden selbst gebacken haben, verführen.

Dahinter steht aber nicht nur die Absicht, dass wir unseren Bewohnenden einen Komfort wie im Hotel bieten möchten. Die Auswahl zu sehen und dann entscheiden zu können, auf was man Appetit hat, was man essen und trinken möchte, ermöglicht mehr Abwechslung bei der Ernährung. Durch den Gang an das Buffet werden zudem die Mobilität und Koordination gefördert.

Selbstverständlich unterstützen unsere Mitarbeitenden überall dort, wo es nicht mehr selbständig möglich ist.

«Mädi»-Rätsel fand Aufklärung

Unsere monatelange Suche nach dem Ursprung des «Mädi»-Plakats am Gerüst über der Einfahrt zum Alterszentrum führte doch noch zur Lösung. Unser Held, der dem Rätsel schliesslich auf die Spur kam, nachdem das Plakat bereits abgehängt war und wir sämtliche Hoffnung verloren hatten, irgendwann noch zu erfahren, was es bedeutet hatte, ist Thomas Wyss, der für die Firma swisspro bei uns auf der Baustelle arbeitet.

Er gab nicht auf und fragte die Gerüstbauer, als sie zum Abbauen wieder hier waren, nochmals, ob sie wirklich nicht wissen, wer das Plakat aufgehängt haben könnte. Und siehe da: Der Künstler war eben doch ein Mitarbeiter der Gerüstbau-Firma, dessen Freundin Martina, kurz «Mädi», bis vor kurzem bei uns im AZiG gearbeitet hat. Weil das Plakat solche Wellen schlug, befürchtete er offenbar, er könnte Ärger bekommen...

Keine Sorge, wir sind nur glücklich, dass wir endlich wissen, was das Plakat bedeutet hatte – und Martina hat sich bestimmt jeden Tag besonders gefreut, zur Arbeit zu kommen!

Dem Superdetektiv Thomas Wyss gönnen wir den versprochenen Gratis-Kaffee und Dessert im Restaurant von Herzen – danke vielmals für die Befriedigung unserer Neugierde!

Unsere Hauskatze Mambo nutzt die Mitfahrgelegenheit und lässt sich gerne chauffieren.

Wann beginnt der Tag?

Mit dem beginnenden Frühling werden die Tage wieder länger. Die Dämmerung setzt am Morgen früher ein, und am Abend kommt sie später angeschlendert. Ich liebe diese Zeit, in der das Licht weich und die Farben blass sind. Wegen dem bläulichen Farbton heisst diese spezielle Zeit zwischen Tag und Nacht auch «die blaue Stunde».

Wenn am Morgen der Himmel heller wird, sehe ich anfangs nur die Linie am Horizont ganz klar. Deutlich heben sich der weit entfernte Mürtschenstock und der näher gelegene Bachtel vom blassen Blau des Himmels ab. Erst allmählich tauchen an den Hängen Häuser auf, alles wird klarer und somit sichtbar: Bäume verwandeln sich in Laubbäume und Tannen, flatternde Vögel werden zu Tauben und Elstern. Die Farben werden langsam satter, die Konturen schärfer. Der Übergang von der Nacht zum Tag ist nicht einfach da, sondern zeigt sich als kontinuierliche, faszinierende Verwandlung.

Dazu eine schöne rabbinische Geschichte:

Wann beginnt der Tag?
Ein alter Rabbi fragte einst seine Schüler, wie man die Stunde bestimmt, in der die Nacht endet und der Tag beginnt.
«Ist es, wenn man einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann?» fragte einer der Schüler.
«Nein», sagte der Rabbi.
«Ist es, wenn man von weitem einen Dattel- von einem Feigenbaum unterscheiden kann?» fragte ein anderer.
«Nein», sagte der Rabbi.
«Aber wann ist es dann?» fragten die Schüler.
«Es ist dann, wenn du in das Gesicht irgendeines Menschen blicken kannst und darin deine Schwester oder deinen Bruder erkennst. Bis dann ist die Nacht noch bei uns.»

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen helle Tage!

Eva Rüsch, Pfarrerin

März 2022

Die weiteren Aktivierungsangebote hängen jeweils als Wochenprogramm aus.

Sonntag, 6. März
15.00 - 16.00 Uhr
Musik zum Tag der Kranken
mit der Kapelle Wasewachser
Festsaal

Montag, 7. März
10.00 - 10.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst mit allen Sinnen
Seelsorgerin Jolanda Hasler
Festsaal

Montag, 7. März
14.30 - 15.45 Uhr
Jassen mit Nelly Wolfer
Restaurant

Montag, 7. März
19.00 - 21.00 Uhr
Bewohneranlass: «Reise nach Afrika»
Festsaal

Mittwoch, 9. März
14.00 - 15.30 Uhr
Konzert mit den Bodensee Oldies
Festsaal

Montag, 14. März
10.00 - 10.45 Uhr
Katholischer Wochengottesdienst
Pfarrer Beat Auer
Festsaal

Mittwoch, 16. März
14.00 - 16.00 Uhr
Filmnachmittag
Festsaal

Montag, 21. März
10.00 - 10.45 Uhr
Reformierter Wochengottesdienst
Pfarrerin Eva Rüsch
Festsaal

Montag, 21. März
14.30 - 15.45 Uhr
Jassen mit Nelly Wolfer
Restaurant

Montag, 28. März
10.00 - 10.45 Uhr
Reformierter Wochengottesdienst
Pfarrer Michael Baumann
Festsaal

Mittwoch, 30. März
14.30 - 15.30 Uhr
Musikalische Reise
Speisesaal

Mittwoch, 30. März und
Donnerstag, 31. März
Augenmobil
Augenärztliche Basis-Untersuchung
Festsaal

Auch Gedächtnistraining ist eine anspruchsvolle Disziplin: Olympische Winter-Spiele im Alterszentrum im Geeren

Auch das letzte Loch im Boden, dort, wo bis Ende November der Kran gestanden hatte, wurde nun zubetoniert.

«Gemeinsam statt einsam»

Statt nur das Essen mit dem Mahlzeitendienst zu den Seniorinnen und Senioren in die Gemeinden ausserhalb von Seuzach zu fahren, hatten wir eine Idee: Zu einem günstigen Pauschalpreis ins Restaurant gefahren zu werden und in gemütlicher Runde zusammen essen und plaudern können.

In Zusammenarbeit mit der Altersanlaufstelle Wiesendangen starteten wir einen Pilotversuch. Das Angebot stiess auf Interesse und es wurden immer mehr Teilnehmende. Inzwischen hat der Frauenverein Wiesendangen die Organisation der Fahrer/-innen und Anmeldungen übernommen und die Wiesendanger kommen regelmässig alle zwei Wochen in das Restaurant Geerenpark zum Essen.

Da der Pilotversuch so erfolgreich verlief, unterbreiteten wir auch den übrigen Zweckverbandsgemeinden ausserhalb von Seuzach diese Idee. So treffen sich inzwischen auch Brüttemer und Dägerler zu einem Mittagstisch bei uns und essen hier gemeinsam im Restaurant.

Wir freuen uns sehr darüber und für unsere Bewohnenden aus den jeweiligen Gemeinden ist es eine schöne Abwechslung, wenn sie sich zum Kaffee und Dessert dazugesellen und sich mit den Bekannten aus ihrem Dorf unterhalten können.

Erfolgreicher Abschluss

Franziska Nasser

Die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden des Alterszentrums im Geeren gratulieren Franziska Nasser herzlich zum erfolgreichen Abschluss als diplomierte Pflegefachfrau HF.

Franziska Nasser startete hier im AZiG im März 2019 die Ausbildung zur Pflegefachfrau im Vollzeitmodell. Der Studiengang Pflege begann mit einem Semester Schulunterricht im Wechsel mit einem Semester Praktikum im Betrieb.

Die Pandemie zeigte sich auch im Schulblock als Herausforderung: Es wurde über längere Zeit Fernunterricht erteilt, was den Austausch mit anderen Studierenden stark eingeschränkte. Somit war ein noch höheres Mass an Selbstdisziplin für das Erlernen der theoretischen Kenntnisse nötig.

Die Ausbildung dauerte insgesamt drei Jahre. Franziska Nasser zeigte sich während der gesamten Ausbildungszeit stets bestrebt, das in der Theorie erlernte Wissen fachgerecht in die Praxis umzusetzen, was ihr mit vollem Erfolg gelang. Im Rahmen eines externen Praktikums auf der Akutgeriatrie im Kantonsspital Winterthur konnte Franziska Nasser neue Lernsituationen nutzen und einen Teil des dort erlernten Fachwissens zurück ins AZiG bringen.

Wir wünschen Franziska Nasser alles Gute auf ihrem weiteren Berufsweg als Pflegefachfrau.

Nathalie Bachmann und
Gabriela Frauchiger
Bildungsverantwortliche

Interview mit Frau Steffen von der WG 1

Verena Steffen aus Pfungen lebt im Alterszentrum im Geeren in der Wohngruppe 1. Anja Flück hat sich mit ihr unterhalten.

Anja Flück: Aus welcher Gemeinde sind Sie? Sind Sie dort aufgewachsen?
Verena Steffen: Ich komme aus der Gemeinde Pfungen, dort habe ich viele Jahre gewohnt.
Aufgewachsen bin ich als Älteste von vier Geschwistern in Thierachern, das ist eine Ortschaft in der Nähe von Thun.

Anja Flück: Können Sie sich an etwas Besonderes aus Ihrer Kindheit erinnern?
Verena Steffen: Der gute Kontakt zu den Grosseltern ist bestimmt eine schöne Erinnerung. Da sie direkt neben uns wohnten, gab es nach der Schule auch öfters einen guten Zmittag bei der Grossmutter.
Auch zu meinem Vater hatte ich ein sehr gutes Verhältnis. Er war ein begeisterter Skifahrer und wollte diese Leidenschaft auch an uns vier Kinder weitergeben. Daher wurden bei uns oft am Wochenende die Skier aus dem Schuppen geholt und wir machten uns auf in Richtung Steilhang. Diese Ausflüge waren sehr schön, aber auch streng! Wir mussten ja früher zuerst den Berg hochstapfen und das mit dem ganzen Material auf dem Buckel! Oben angekommen, wurden die Skier mit Schnüren an den Schuhen festgebunden und los ging's! Natürlich gehörte auch der eine oder andere Sturz dazu, aber unser Vater wusste uns stets wieder zu motivieren!
Meine ersten Skier machte mein Vater selbst, er war Schreiner. Darauf war ich dann schon recht stolz.

Anja Flück: Was haben Sie beruflich gemacht?
Verena Steffen: Mit 15 Jahren machte ich einen Sprachaufenthalt in der Romandie, danach absolvierte ich die Ausbildung zur Krankenschwester. Obwohl es teilweise auch sehr streng war, hat mir die Arbeit als Krankenschwester immer gut gefallen.

Anja Flück: Warum sind Sie im AZiG?
Verena Steffen: Nach einem Sturz bei mir zu Hause kam ich ins Spital und es war unter diesen Umständen nicht mehr möglich, alleine in meiner Wohnung zu leben.

Anja Flück: Was gefällt Ihnen hier?
Verena Steffen: Ich schätze den Kontakt zu den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern. Auf der Wohngruppe fühle ich mich wohl und vom Pflegepersonal gut umsorgt und unterstützt.
Was ich auch sehr geniesse, sind die verschiedenen Aktivitäten, welche hier im Haus angeboten werden: Backen, Malen, Turnen oder mal ein Spiel machen, da bin ich gerne dabei.

Anja Flück: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich wünschen?
Verena Steffen: Gesundheit für die ganze Familie! Überhaupt ist mir meine Familie sehr wichtig und ich wünsche mir noch so viel Zeit wie möglich mit ihnen verbringen zu können! Sie waren und sind mir immer eine grosse Stütze und dafür bin ich ihnen sehr dankbar!

Liebe Frau Steffen, ich danke Ihnen herzlich für das Interview.

Anja Flück
Aktivierungsfachfrau HF

Bewohnende

Wir begrüssen

28. Januar
Juliette Cornu-Bognolo, Wiesendangen
Maria Känzig, Dägerlen
1. Februar
Concetta Gallo, Seuzach
3. Februar
Peter Weidmann, Rickenbach
11. Februar
Bruno Egli, Brütten
18. Februar
Ilse Herle, Seuzach
21. Februar
Annamarie Tobler, Seuzach

Wir gratulieren

1. März
Mily Rohner, Seuzach 94 Jahre
2. März
Geralde Giordano, Wiesendangen 85 Jahre
3. März
Alfred Wespi, Hettlingen 86 Jahre
7. März
Concetta Gallo, Seuzach 88 Jahre
11. März
Fritz Weilenmann, Seuzach 98 Jahre
16. März
Helmut Deeg, Rickenbach 90 Jahre
27. März
Lina Hofmann, Winterthur 93 Jahre

Auf Wiedersehen

21. Februar
Hanna Bräm, Bertschikon, Austritt

Wir nehmen Abschied

26. Januar
Doris Fäh, Seuzach, verstorben
9. Februar
Heidi Walt-Stäheli, Hettlingen, verstorben
10. Februar
Rita Krucker-Lins, Neftenbach, verstorben
14. Februar
Helena Walder-de Mont, Neftenbach, verstorben

Mitarbeitende

Willkommen

7. Februar
Sandra Nyffenegger, dipl. Pflegefachfrau HF, WG 1
15. Februar
Anja Mühlemann, dipl. Pflegefachfrau HF, WG 2
1. März
Severin Koch, Stv. TL Küche
Pascal Frei, Fachmann Betreuung, AH
Susanne Hofmeister, Sachbearbeiterin Lohnadministration, Finanzen
Rita Bucher Soares, Pflegehelferin, Pool

Auf Wiedersehen

28. Februar
Kawan Jarat, Fachfrau Gesundheit, AH

Hier zieht im Herbst 2022 der 3. Frühling ein

IMPRESSUM • Herausgeber: Alterszentrum im Geeren, Kirchhügelstrasse 5, 8472 Seuzach • Telefon 052 320 11 11 • info@imgeeren.ch • www.imgeeren.ch
Redaktion: Urs Müller (Geschäftsführer), Andrea Furrer (Assistentin Geschäftsleitung) • Layout: Andrea Furrer *Erscheint 10 x jährlich*